

Hans-Jörg Neuschäfer, Dorothee Fritz-el Ahmad, Klaus-Peter Walter:
Der französische Feuilletonroman. Die Entstehung der Serienliteratur
im Medium der Tageszeitung.- Darmstadt: Wissenschaftliche Buchge-
sellschaft 1986 (Impulse der Forschung, Bd. 47), S. 448, DM 49,-

Mit seinem berühmt gewordenen Zeitungsroman 'Die Geheimnisse von Paris' hielt in den Jahren 1842-1843 Eugène Sue seine überaus große Pariser Leserschaft in Atem. Das Genre des Fortsetzungsromans, das bereits im 17. Jahrhundert entstanden war, fand um die Mitte des 19. Jahrhunderts innerhalb weniger Jahre massenhafte Verbreitung. Der durchschlagende Erfolg von Sues 'Geheimnissen' ist nur ein exponiertes Beispiel für die große Beliebtheit, der sich die populären Zeitungsromane in dieser Zeit, insbesondere in Frankreich, erfreuten.

Der Fortsetzungsroman gilt zu Recht als Vorläufer heutiger Fernsehserien, bzw. jeglicher auf serielle Verbreitung ausgerichteter Medienproduktion. Diese medienhistorische Kontinuität: vom Fortsetzungsroman zur TV-Serie, ist von der Publizistikwissenschaft bisher nur unzureichend untersucht worden. Die nun von drei Romanisten vorgelegte Forschungsarbeit zum französischen Feuilletonroman ist der erste Versuch einer systematischen Beschreibung dieses Genres.

Die Autoren präsentieren eine umfangreiche statistische und inhaltsanalytische Untersuchung zu dieser wichtigsten Erscheinungsform der Populärliteratur des 19. Jahrhunderts. Untersucht werden sämtliche Feuilletonromane aller Pariser Tageszeitungen in vier Schnittjahrgängen (1844, 1860, 1884, und 1912). Die Analyse dieser beachtlichen Materialfülle erstreckt sich auf drei Bereiche: Einen statistischen Überblick, eine Publikationsanalyse und eine Inhaltsanalyse. Der statistische Teil bietet einen guten Überblick über die Quantität der Produktion des Feuilletonromans und zeigt insbesondere dessen Bedeutung für das expandierende Zeitungswesen und das Entstehen von Massenpublika in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Für die publizistikwissenschaftliche und medienhistorische Forschung dürfte besonders die Publikationsanalyse von Bedeutung sein. Es geht hierbei vor allem um die Fragen: Welche Funktion der Feuilletonroman für die jeweilige Trägerzeitung hatte sowie um die Bedingungen von Produktion, Distribution und Rezeption, die der Fortsetzungsroman und 'seine' Tageszeitung jeweils hatten.

Der umfangreichste Teil der Darstellung ist die Inhaltsanalyse. Das methodische Vorgehen dieser Untersuchung, eine qualitative Inhaltsanalyse anhand eines repräsentativen Korpus, ist ein sicherlich problematisches Verfahren (die Autoren räumen dies auch ein). Aus forschungspraktischen Gründen - im Untersuchungszeitraum erschienen in den Pariser Tageszeitungen rd. 1000 Fortsetzungsromane - war ein quantitatives Verfahren wohl kaum durchführbar. Das Ergebnis der Inhaltsanalyse ist eine gattungs- und themengeschichtliche Beschreibung des Feuilletonromans. Zugrunde liegt dieser Untersuchung eine akribische philologische Analyse, weitgehend mit dem Instrumentarium traditioneller hermeneutischer Verfahrensweisen erarbeitet. Eine kritische Würdigung dieser literaturwissenschaftlich orientierten Untersuchung mag daher einer romanistischen Fachrezension vorbehalten bleiben.

Ein bedauerliches Defizit dieses Bandes ist das Fehlen einer die Einzelkapitel zusammenfassenden überblicksartigen Wertung der Untersuchungsergebnisse.

Helmut Volpers